Ausstellung

Als ob man im Wald stünde – Atelier Gassner/ Redolfi und Hermann Kaufmann an der Design- und Architekturfront im Rampenlicht

Das ‚Jahr des Waldes' wirkungsvoll sichtbar zu machen und es an den wichtigsten Ort des Diskurses, ins Parlament, zu bringen, ist Gassner/ Redolfi eindrucksvoll gelungen.

Dass Vorarlbergs Grafikdesigner und Architekten für überregionale Aufgaben engagiert werden, ist schon fast eine Selbstverständlichkeit geworden. Beispiele dafür liefern derzeit das vielfach ausgezeichnete Schlinser Grafikatelier Gassner-Redolfi sowie der nicht minder mit Superlativen überhäufte, auf Holzbauten fokussierte Architekt Hermann Kaufmann. So verwandelten Gassner-Redolfi die Säulenhalle des Parlaments in Wien am Plenartag des Parlaments in einen Eichenwald. Außerdem gestalten sie die Ausstellung sowie den Katalog und die Einladungskarte zur Schau „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft", die vom 10. November 2011 bis zum 5. Februar 2012 im Architektur Museum der Münchner Pinakothek der Moderne über die Bühne geht. Und kuratiert wird diese Ausstellung eben vom Architekten Hermann Kaufmann, der sein Büro in Schwarzach und zudem einen Lehrauftrag am Institut für Bautechnik und Entwerfen der TU München inne hat.

Die Säulenhalle des Parlaments in einen Wald verwandelt

Anlässlich des Internationalen Jahres des Waldes und des Plenartages „Wald & Holz" am 21. September 2011 wollte sich die österreichische Forst- und Holzwirtschaft visuell ansprechend im Wiener Parlament präsentieren. Das Schlinser Büro Gassner/Redolfi erhielt den Auftrag, einen adäquaten visuellen Rahmen dafür zu entwickeln. Reinhard Gassner, der das Büro zusammen mit seiner Tochter Andrea Redolfi leitet: „Anforderung war es, das ‚Jahr des Waldes' wirkungsvoll sichtbar zu machen und es in diesen gesellschaftspolitisch bedeutendsten Ort des Diskurses zu holen." In der Folge konzipierte Andrea Redolfi eine spektakuläre Installation für die Säulenhalle des historistischen Theophil-Hansen-Baus. Fotografisch wurden Baumwipfel eingefangen, auf ein transparentes Netz gedruckt und unter das Glasdach der Säulenhalle gespannt. Ein Deckenscreen mit Baumkronen begrünte somit sozusagen das Glasdach der Säulenhalle. Redolfi: „Das durchsickernde Licht des Glasdaches auf die 270 Quadratmeter große Bespannung ergab eine frappante Illusion einer Wald-Atmosphäre. Die marmornen Säulen wurden an diesem Tag zu Baumstämmen, die Hallendecke zum Blätterdach. Man schaute sozusagen gen Himmel, zog die Luft durch die Nase und roch förmlich das Würzig-Erdige." Für die Parlamentarier ergab sich dadurch ein Gefühl, „als ob man im Wald stünde". Eine Parlamentsangestellte meinte, jetzt könne sie endlich gut atmen.

Weitere Betriebe aus Vorarlberg beteiligt

Entlang der Säulenreihe waren darüber hinaus acht, bis zu 8,5 Meter lange gehobelte Bretter montiert, die mit großen Lettern bedeutende Inhalte zu Wert und Funktion von Wald und Holz transportierten. Handwerklich waren an diesem von Pro Holz Austria und Forst Holz Papier in Auftrag gegebenem Großprojekt noch weitere Vorarlberger Betriebe involviert. So zeichnete etwa die Röthner Firma Summer für den Holzbau, das Lauteracher Unternehmen Mader für die Siebdrucke auf Holz verantwortlich. Die Megaprints auf den Planen wurden von der Trevision in Großhöflein ausgeführt. Pro Holz Austria hat auch ein Magazin zum Thema herausgegeben. Die 16 Seiten starke Publikation, die über die Wald- und Holzwirtschaft sowie über Wald-Menschen und Holz-Köpfe informiert, ist ebenfalls von Gassner-Redolfi überaus ansprechend gestaltet worden. Das Magazin wurde im Parlament aufgelegt und als Beilage im Standard einem breiten Publikum verfügbar gemacht.

„Dass der Wald auf so eindrucksvolle Art und Weise ins Parlament gebracht wurde, ist eine tolle Sache", zollte Nationalratspräsidentin Barbara Prammer der Gassner-Redolfi-Installation Anerkennung. Für die Politik sei es wichtig, dass dem Wald entsprechende Bedeutung beigemessen werde, so Prammer. Daraus ableitend sprach sie sich für eine gute Kooperation zwischen der Holz- und Forstwirtschaft einerseits sowie der Politik andererseits aus.

Ein zweiter Wald aus Häusern

Im Rahmen der Präsentation im Parlament wurde übrigens auch die neue Studie „Ein zweiter Wald aus Häusern – Holzbauanteil in Österreich", die von der Boku Wien

© Mirjam Reither

(Hochschule für Bodenkultur) erarbeitet wurde, vorgestellt. Mit dieser Untersuchung wurde erstmals der Holzbauanteil in Österreich erhoben. Was die Vorarlberger Holzbauer freuen dürfte: Die Daten zeigen, dass der Holzbau im Vormarsch ist und Marktanteile gewinnt. Für den Erhebungszeitraum von 1998 bis 2008 stieg etwa der Anteil des Holzbaus aller Hochbau-Bauvorhaben in Österreich von 25 auf satte 39 Prozent. Somit wurden bereits mehr als ein Drittel aller Bauprojekte in Holz geplant. Speziell auch der urbane Raum zeigt eine klare Zunahme der Holzbauaktivitäten. Hier konnten besonders hohe Holzbauanteile von bis zu 45 Prozent bei Wohnbauvorhaben verzeichnet werden. Der Holzbauanteil in den Ballungsräumen stieg österreichweit laut Studie allgemein von 23 Prozent im Jahr 1998 auf 33 Prozent (2008).

Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft

Dass die Vereinten Nationen das Jahr 2011 zum „Internationalen Jahr der Wälder" ausgerufen hat, hat für das Atelier Gassner/Redolfi noch weitere arbeitsspezifische Auswirkungen. Das Architektur Museum München, das in der Pinakothek der Moderne untergebracht ist, zeigt nämlich aus diesem Anlass zusammen mit dem Fachgebiet Holzbau der TU München in einer großen Ausstellung „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft" die technischen, ökonomischen und gestalterischen Möglichkeiten des Materials auf. Kuratiert wird die Ausstellung, die am 10. November eröffnet wird, von Hermann Kaufmann. Für die Ausstellungsarchitektur sowie den von Kaufmann zusammen mit Winfried Nerdinger im renommierten Prestel Verlag herausgegebenen Katalog und auch für die Einladungskarte wurde wiederum das Büro Gassner-Redolfi beauftragt.

Holz – ein Multitalent

Wie auf der Website des Architektur Museums festgehalten wird, gilt Holz als nachwachsender Rohstoff längst als ein „Multitalent" zwischen Natur und Technik: „Es ist materialisierte Solarenergie, Kohlendioxidspeicher sowie universeller Bau- und Werkstoff", heißt es. In der von Kaufmann begleiteten wissenschaftlichen Publikation werden die ökologische Bedeutung, das technologische Potenzial und die neue Ästhetik des vertrauten Materials von neun renommierten Fachautoren analysiert. Anhand von 50 auserlesenen internationalen Beispielen werden die neuen digitalen Fertigungsmethoden und die architektonische Vielfalt moderner Holzkonstruktionen vom Niedrigenergiehaus über weit gespannte Tragwerke bis zum Hochhausbau mit Hilfe der von Gassner-Redolfi einfühlsam entwickelten Präsentationsarchitektur anschaulich vor Augen geführt.

Visionäre Ausstellung

Die Vertreter der modernen Architektur sahen lange Zeit im Holz ein konventionelles Material, das nicht in der Lage sei, neue und zeitgemäße Konzepte auszudrücken. Dieses Bild soll mit der von Kaufmann kuratierten visionären Ausstellung in München eine deutliche Korrektur erfahren. Hermann Kaufmann, der zu den Pionieren des modernen Holzbaus in Europa zählt, wird übrigens am 14. Dezember (18 Uhr) unter dem Titel „Wood Works" im Ernst-von-Siemens-Auditorium in der Pinakothek der Moderne auch einen Vortrag zum Thema halten. Darin wird er sich eingehend mit der Wende von den klassischen Holzbautechniken zu den Möglichkeiten neuer Holzwerkstoffe auseinandersetzen. Nicht umsonst hat der Vorarlberger Architekt über „räumlich innovative Lösungen hinaus in baubiologischer und ökologischer Hinsicht Maßstäbe für die Zukunft gesetzt", wie es im Begleittext zum Vortrag heißt. *Karlheinz Pichler*

Programmhinweis:
20. November, Sonntag, 11 Uhr
Finissage der Ausstellung und Präsentation der Katalogdokumentation

Mit freundlicher Unterstützung
SPARKASSE
Dornbirner Sparkasse Bank AG